

SCHAUSPIEL GRAZ

Deutschsprachige Erstaufführung

Krasnojarsk: Eine Endzeitreise in 360°

Johan Harstad

Aus dem Norwegischen von Elke Ranzinger

Virtuelle Vorstellung mittels VR (Virtual Reality)-Brille

PREMIERE am Freitag, den 12. Februar 2021, VR-Brille für Zuhause
bereits disponierte Termine in der Saison 2021.2022 am 26. November,
20.30 Uhr sowie am 27. November, 15.30 Uhr, HAUS DREI

Regie

Tom Feichtinger

Bildgestaltung / Schnitt

Markus Zizenbacher

Ausstattung

Tanja Kramberger

Set-Ton / Sounddesign /

3D-Audio Mix

Elisabeth Frauscher

Dramaturgie

Elisabeth Tropper

Regieassistenz

Sebastian Klinser

Theaterpädagogik

Marcus Harms

Der Anthropologe

Nico Link

Kreuzberg

Katrija Lehmann

Der zweite Anthropologe

Frieder Langenberger

Statist*innen

Matthias Dielacher, Julia Hammerl-Reitbauer,

Sebastian Klinser, Alexander Maierhofer,

Ed Pörtl, Leonhard Pötz, Lorenz Pötz,

Jonas Schreiner, Leonie Straußberger,

Elisabeth Tropper, Paul Zeyringer,

Laetitia Zollneritsch

SCHAUSPIEL GRAZ

Zum Stück

Das Theaterstück „Krasnojarsk“ des norwegischen Autors Johan Harstad, das in der deutschsprachigen Erstaufführung gezeigt wird, versetzt uns in eine Zeit nach unserer Zeit: Nachdem eine Katastrophe nahezu die gesamte Erdoberfläche vernichtet hat, durchstreift ein Anthropologe einsam die sibirische Einöde, um nach Zeichen von Leben zu suchen. Vor Jahren wurde er aus der Stadt Krasnojarsk entsandt, wo sich eine Gruppe Überlebender zusammengerottet hat. Doch seine Suche war erfolglos – bis jetzt. Denn eines Tages stößt er in der Wildnis auf eine junge Frau, die mit einem Objekt von unschätzbare Bedeutung unterwegs ist: einem Koffer voller handschriftlicher Berichte, den vermeintlich letzten Zeugnissen der untergegangenen Menschheit. Von da an überschlagen sich die Ereignisse.

Zur Produktion

Mit „Krasnojarsk: Eine Endzeitreise in 360°“ erwartet das Publikum ein völlig neues Theatererlebnis, das die Betrachter*innen unmittelbar in die dystopische Welt des norwegischen Autors Johan Harstad eintauchen lässt. Die Inszenierung wurde eigens mit einer speziellen Kamera als 360°-Filmaufnahme an mehreren Schauplätzen gedreht, u. a. in einem ehemaligen Kalkwerk in der Weizklamm, im Kaiserwald südlich von Graz, im Freilichtmuseum Vorau und im Musterhauspark Graz (Steiermark) und am Neusiedler See (Burgenland).

Damit entwickelt das Schauspielhaus Graz ein Format weiter, das in der Spielzeit 19.20 mit der VR-Produktion „Judas (360°)“, die im Foyer des Hauses mit VR-Brillen erlebbar gemacht wurde, bereits erfolgreich erprobt wurde ([Judas \(360°\) | Schauspielhaus Graz \(buehnen-graz.com\)](#)). Mit diesem ungewöhnlichen Projekt werden zum einen die Möglichkeiten und Grenzen der intermedialen Begegnung zwischen Theater und Technologie ausgelotet: Der/die Betrachter*in wählt den Blick auf die Inszenierung selbst, gestaltet so die „Aufführung“ mit und erlebt das Stück individuell verschieden. Zum anderen soll mit diesem Format nach einer Antwort auf die Frage gesucht werden, welche Wege sich jenseits der klassischen Theateraufführung beschreiten lassen. Gerade in Zeiten, in denen Theater als Gemeinschaftserlebnis nicht möglich ist, eignet sich der Stoff von „Krasnojarsk“ in

SCHAUSPIEL GRAZ

besonderer Weise zur Reflexion über Gemeinschaft und Gesellschaft: Johan Harstads erstmalig auf Deutsch aufgeführter Text über eine Zeit nach unserer Zeit (die in einer potenziell gar nicht so weit entfernten Zukunft angesiedelt ist) erzählt von Vereinzelung und Isolation, aber auch von der Bedeutung, die das Geschichtenerzählen für unser Leben und Weiterleben besitzt. Im Zentrum steht also nicht zuletzt die Frage nach dem Wert von Kultur und kulturellen Artefakten für eine Gesellschaft, die nach der Katastrophe aus den Trümmern wiederauferstehen soll. Und auch das Allgemeinmenschliche rückt dabei unweigerlich in den Blick: welche Stärken und Schwächen in uns wohnen, welche Bedürfnisse und Sehnsüchte uns antreiben.

Die VR-Brille für Zuhause

Auf einer VR (Virtual-Reality)-Brille wird das Stück für das Publikum erlebbar gemacht. Für die Benutzung dieser VR-Brille benötigen Sie weder Strom noch eine WLAN-Verbindung. Lediglich ein Drehsessel und Kopfhörer (!) sind ratsam, um das uneingeschränkte VR-Erlebnis genießen zu können. Eine Anleitung mit den wichtigsten Infos finden Sie im gelieferten Paket.

Buchung für Österreich und Deutschland Unter www.vr-firstrow.com kann die Aufführung bestellt werden. Diese wird im Anschluss auf einer VR-Brille an die Heimadresse geschickt. Nach zwei Tagen Mietdauer wird die VR-Brille einfach wieder zurückgesendet. Die VR-Erfahrung kostet € 18,90 zzgl. Versandgebühren (terminierter Hin- und Rückversand für € 13,90 innerhalb Deutschlands und € 28,90 nach Österreich). Der Versand erfolgt wöchentlich.

Zum Regieteam

Regisseur

Tom Feichtinger, geboren in Wien, war Mitglied des österreichischen Teams für Olympisches Windsurfen. Nach einem Studium der Philosophie absolvierte er ein Schauspielstudium am renommierten Max Reinhardt Seminar in Wien. Es folgten Fix- und Gastengagements als Schauspieler sowie diverse Film- und TV-

SCHAUSPIEL GRAZ

Produktionen in Österreich, Deutschland und Südafrika. Von 2015 bis 2017 assistierte er am Residenztheater München, wo er u. a. mit Martin Kušej, Tina Lanik, David Bösch, Marius von Mayenburg, Ulrich Rasche und Amelie Niermeyer zusammenarbeitete. Seit 2017 ist Feichtinger freier Regisseur und realisierte am Schauspielhaus Graz zuletzt die Uraufführung des Romans „Fake Metal Jacket“ von Sven Recker.

Bildgestaltung / Schnitt

Markus Zizenbacher studierte an der Filmakademie Wien. Er nahm mit eigenen Kurzfilmen an Festivals teil, arbeitete 2014 am Livestream-Projekt der Staatsoper Wien mit, war für die Recherche für den Dokumentarfilm „Alles unter Kontrolle“ (2015, Regie: Werner Boote) verantwortlich und arbeitete daneben als Caster für diverse Filmprojekte. Unter der Regie von Tom Feichtinger entstanden Video-Installationen am Residenztheater München, am Schauspielhaus Graz sowie am Pfalztheater Kaiserslautern.

Ausstattung

Tanja Kramberger studierte an der HBLA für Mode und Bekleidungstechnik in Graz. Seit 2008 arbeitet sie freischaffend an verschiedenen Theatern. Am Schauspielhaus Graz zeichnete sie für die Kostümgestaltung von u. a. „The Who and the What“, „Orlando“ und „Schwarze Milch“ verantwortlich.

Set-Ton / Sounddesign / 3D-Audio Mix

Elisabeth Frauscher hat mit dem Studium Elektrotechnik-Toningenieur an der Technischen Universität und Kunstuniversität Graz die Schnittstelle ihrer technischen und künstlerischen Interessen gefunden. Rund um das Studium hat sie vielseitige Projekte im Rahmen von Film und Theater, akustischen Reisedokumentationen und Radiobeiträgen gestaltet. In ihrer Masterarbeit beschäftigte sie sich mit der Plausibilität von 3D-Audio Aufnahmetechniken, und eröffnete sich so den Weg zur Sound Designerin für Virtual-Reality-Projekte.

SCHAUSPIEL GRAZ

Zum Ensemble

Nico Link studierte Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam. Danach arbeitete er für Film und Fernsehen und war am Grillo Theater Essen, am Staatstheater Kassel und am Theater Bonn sowie als freischaffender Schauspieler am Konzert Theater Bern engagiert. Seit der Spielzeit 15.16 ist er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz und war zuletzt in „jedermann (stirbt)“, „Vögel“, „Der große Diktator“ und „Eleos. Eine Empörung in 36 Miniaturen“ zu sehen.

Katrija Lehmann studierte Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste und arbeitete währenddessen u. a. mit Karin Henkel, Tina Lanik, Wojtek Klemm und Rebekka Bangerter zusammen. Ihr letztes Studienjahr verbrachte sie am Schauspielhaus Zürich unter der Intendanz von Barbara Frey. Katrija Lehmann ist Förderpreisträgerin der Armin-Ziegler-Stiftung. Seit der Spielzeit 19.20 ist sie festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz und spielte dort u. a. in „Vögel“ und „dritte republik (eine vermessung)“ und „Garland“.

Frieder Langenberger studierte Schauspiel an der Kunstuniversität Graz. Bereits im Rahmen seines Studiums war er am Schauspielhaus Graz in „Kinder der Sonne – The Sun Is A Dead Star“ zu sehen. Sein letztes Studienjahr verbrachte er am Schauspiel Dortmund unter der Intendanz von Kay Voges. Seit der Spielzeit 19.20 ist Frieder Langenberger festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz und stand u. a. in „Vögel“, „dritte republik (eine vermessung)“ und zuletzt in „Die Laborantin“ und „Garland“ auf der Bühne.

Informationen, Pressekarten und Fotos

Schauspielhaus Graz, Pressestelle, Isabella Cseri

T +43 (0)316 8008 3703, **F** +43 (0)316 8008 3495, **M**+43 (0)664 818 5650

E isabella.cseri@schauspielhaus-graz.com

E presse-sh@schauspielhaus-graz.com